

WIENER WERKSTATTPREIS 2022: MENSCHEN.LEBEN

Die vorliegenden Formgedichte sind eine Synthese zwischen Sonett und Blankvers. Während alle Stilmittel des Sonetts erhalten bleiben, entwickelt sich durch den Verzicht auf Reime der Blankvers. Als Inspirationen dienten verschiedene stilprägende Werke der bildenden Kunst, welche bezeichnend für die jeweilige Stilepochen sind bzw. waren.

Blankosonette



dein Blick streift durch die Zimmerleere
der Einsamkeit, ganz ohne Publikum
durchschneidest du die grüne Lichttapete
und Schnittmenge, die einen Anker sucht

verortet zwischen Raum und schrägen Fluchten
begradigt mittlerweile durch das Nichts
das feinen Staub ansammelt und dort liegt
wo es vergessen wird, im Ungenutzten...

jetzt träumst du dich in einen Augenblick
dahinter, wo der Wein von letzter Nacht
am alten Platz in deinem Zimmer steht

nur deine Katze streckt bereits verschlafen
die Glieder aus und legt sich wieder hin:
ich tröste dich – mein Stern – und das Gedicht



seziert steht Leben auf des Messers Schneide
im Fleischbeschau der blauen Glasvitrine
durchlebt ein König seine letzten Stunden
erforscht, erklärt, das Maul weit aufgerissen

scheint er ein Held des Ozeans gewesen
der nicht mehr hierher wiederkehrt, es schmerzt
zu wissen, dass uns dieses schöne Tier
verlässt, es war einmal so wird es heißen.

wer sich mit uns anlegt, der beißt ins Gras
dabei hätt' ich ihm lieber zugesehen
wie er dem wunden Tier nachjagt, mal Strom

er könnte schneller als sein Schatten schwimmen
ich möchte, dass er deine Blindheit war
dir selbst die Krone Schöpfung aufzusetzen...



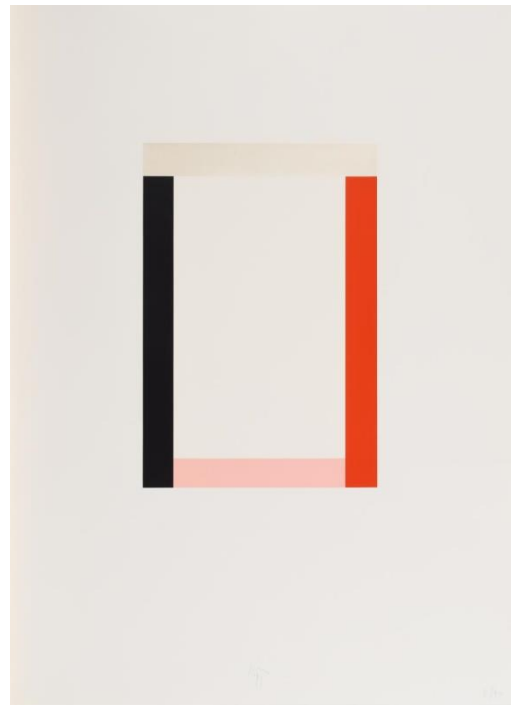
im Wind, der durch die leeren Weizenfelder
streift auch dein Tag und ändert sein Gewand
was heute ist, das gibt es morgen nicht mehr
und alles schläft im roten Wald und lebt

wie Geister, die ich rief zur Dunkelstunde
entflieht dem Boden letzter Winterschnee
noch heute schneit es helle Nachtleuchtfarben
als refraktärer Bruch im Farbgemisch

hier heult ein Wolf in dieser Todeszone
und wirft sein Schattengrau durchs Waldgestrüpp
des Birkenwaldes, welcher flüsterleise

das Märchen einer neuen Zeit erzählt
als wäre Unberührtes dort gewesen
das seine Hände still in Unschuld wäscht

* Der Zauberlehrling, J. W. von Goethe



das Fenster zum Hof rückt das Tageslicht
in eine Nische, die unwirklich scheint
um einen Randumriss der Lichtgestalt
aus voller Anmut des Bruchweiß zu schälen

dies nennt sich Lebensweg im Farbenkreis
des Bilderrahmens aus Hausnummer Zehn
wo Mr. Jeff seine Leidenschaften teilt
die Gegenüber wahrheitsgemäß stehen

wenn ich dich sehe durchwebt dieses Bild
aus klarer Form die Hommage an die Schrift
das auszusagen, was dahinter liegt

ein einsames Herz - Hauch im Negligee
dass sich auf die windstille Seite legt
um festzustellen: die Aussicht ist schön...



dein Kuss liegt winterwarm auf meiner Haut
und deckt die Augenlider schlafend zu
mit Morgenbruch in einem leeren Raum
aus dem versteckt gefühlter Nebel bricht

der kriecht die Decke hoch und Feuchtigkeit
die sich auf zugedekte Körper legt
weckt frühes Licht, welches das lichte Bild
von dir an meine warmen Lippen presst

du bist so Zwischenhaut und nacktes Ich
ganz federleicht in deinem hingehaucht
von weicher Wärme, einer Handvoll Schnee

der schmilzt und legt ein Frühlingsfenster frei
in einem Separee, es war um acht
da fielen alle Hüllen beim Blind Date...



im Straßenstaub der alten Stadtgeschichten
durchziehen Schatten einen Perlenfluss
und lassen eine weiße Lotusblüte
das Rad des Schicksals langsam weiterdrehen

erstarrte angesichts ungleicher Fehden
mit einem Streif, der stetig Streit sein will
im Rausch des Opiums und seiner Süchte
das tief ins Mark der armen Leute dringt

jetzt weht ein neuer Wind in die Gesichter
der Freiheit oder was man(n) dafür hält:
Lang lebe unser großer Führer, der

die Wände gläsern macht und filmen lässt
dass schwarze Schatten in den Häusern wohnen
die zwei Systemen dienen, wo Angst herrscht



Nichts hält dich mehr, du machst dich auf die Reise
und faltest deine Flügel langsam auf
jetzt öffnest du den nächsten weiten Raum
verborgen hinter Schleiern schwarzer Farbe

die rußgetränkt nach tiefer Kälte schmeckt
und aus dem Mosaik gelebter Stunden
nach bunten Bildern, deiner Seele greift
um sich dazwischen auf den Weg zu machen

ein Leben ohne Liebe ist kein Leben
und *wie ein Baum, der keine Früchte trägt*
am Ende ungenutzt blank skelettiert

den nächsten Frühling nicht mehr miterlebt
um zu vergessen, was ihn hier bewegte
schlägt er die Wurzeln in das alles ohne nichts...

*Zitat aus: *Dr. Sleeps Erwachen*, Stephen King



wenn ich zu Staub zerfalle, bleibt ein Lächeln
wie eine Spur im Traum zurück, es weht
ein leichtes Fließen durch die weiten Äste
der Lungenflügel, wenn du bei mir bist

dann werde ich ganz leicht und überfliege
die Zeile Waldweg in dem Augenblick
wenn diese Lese Blätter meines Lebens
verwehen und ein Stück vom Wandel sind...

du spürst im Winter wird es wieder regnen
geflockten Schnee, der in der Wärme schmilzt
ist nichts als schwelgen in Erinnerungen

jetzt wird es bereits in der Kälte mild
bevor ich funkengleich im Licht verbrenne
es heißt, *die Nacht macht alle Bäume gleich*

* inspiriert von Max Dauthendey **Die Nacht macht alle Bäume gleich**



in meinem Schweigen schläft das Übertreiben
bevor ich explodiere steht die Welt
für einen kurzen Augenblick *Klick* still
als wäre alles Leben eingefroren

und nur ein Vogel klappert ungeduldig
mit seinen Feuerflügeln hin und her
um aus den Aschewolken aufzustehen
im Zyklus, den das Wallen in sich trägt

ich wollt ich wäre dieser feine Nebel
der in die Wolken steigend sich zerfetzt
und neugeboren das Dahinter findet

nicht in der Hölle, hinter dem Gefecht
wo dieses Blau beginnt und Blumensprießen
ich wollt, ich wär in diesem Himmel, der...



ich möchte rennen, um den Wind zu begleiten
der durch die Straßen der Stadtlandschaft weht
wie ein vergessener Traum aus Gestalten
die sich verkanten und gespiegelt verzehren

nach einer Stille im Raum, die dahinter
anfängt zu splintern, wo die Sonne sich bricht
ich sehe Staub, der nicht spurlos verschwindet
und feinen Glimmer, der durchsichtig ist

in dieser Menge aus Streif und Momenten
wird die Bewegung abrupt abgestoppt
wenn grüne Ampeln auf Rot überspringen

kurz wirkt ein Lächeln im Glas eingefroren
um sich danach in dem Fluss zu verlieren
in einer Stadt: *Where the streets have no name...*